

Frank Keil

## Bekenntnisse eines begabten Schulversagers

Männerbuch  
der Woche  
28ste KW

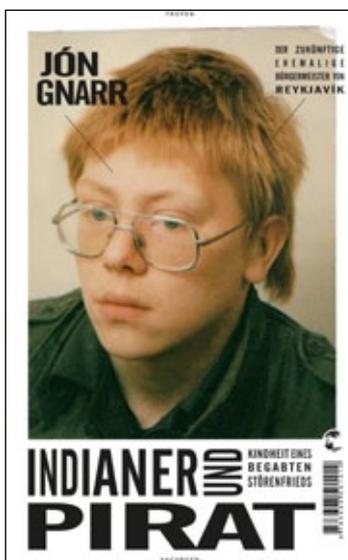
### Jón Gnarr`s heiteres Romansachbuch »Indianer und Pirat«

Die Geschichte ging damals sofort um die Welt: Ein Clown, ein Komiker, ein Punkmusiker und Vorsitzender der Spaßpartei »Besti flokkurinn« (»Beste Partei«) kandidiert im Jahr 2010 für das Bürgermeisteramt der Stadt Reykjavik, fordert kostenlose Badetücher in jedem Schwimmbad, bezeichnet sich unerschrocken als Anarchisten – und wird gleich im ersten Wahlgang gewählt. Ist nun der oberste Boss einer Hauptstadt, ohne jede politischen Verbindungen und ohne jede persönliche Beziehungen zu den Mächtigen in der isländischen Wirtschaft und Politik. Und er macht auch noch seinen Job gut; so gut, dass man ihn sofort wiederwählen würde, würde er sich erneut aufstellen – was er nicht tut. »Jón Gnarr – der zukünftige ehemalige Bürgermeister von Reykjavik« lautet denn auch ein Untertitel seines Kindheitsbuches. Ein weiterer lautet – denn darunter macht er es nicht: »Kindheit eines begabten Störenfrieds«.

Nun ist das mit der Begabung so eine Sache: Ist sie nicht gleich nutzbar, kann sie nicht augenblicklich zweckmäßig eingesetzt werden, um etwa ein besonders toller Muster Schüler zu werden, der alle Gleichaltrigen ohne jede Mühe in den Schatten stellt, dann wird sie ein Hemmnis. Wird zum Nachteil – und das begabte Kind wird zum schwierigen, zum anstrengenden erklärt; eines, das nicht zuletzt kaum weiß, wo es hingehört und an welche Regeln es sich halten soll.

*»Meine Schullaufbahn dauerte genau sieben Jahre. Dann ging ich nicht mehr hin. Ich hatte nicht das Gefühl, irgendetwas gelernt zu haben. Meine Altersgenossen besaßen allerlei Kenntnisse, die völlig an mir vorbeigegangen waren. Ich wusste nicht, wer Jón Sigurdsson war. Für mich war unser Nationalheld nur ein Denkmal unten in der Stadt. Den Bildern nach zu urteilen, schien er kein besonders spannender Typ gewesen zu sein, mit dieser Frisur und den dämlichen Kotletten. Eher so wie einer der langweiligen Politiker im Fernsehen, über die sich Papa so gern aufregte. Mathematik war für mich ein Buch mit sieben Siegeln. Ich konnte Plus und Minus, und das war es eigentlich auch schon.«*

Jón Gnarr



Jón Gnarr

**Indianer und Pirat**

Stuttgart: Tropen Verlag 2015

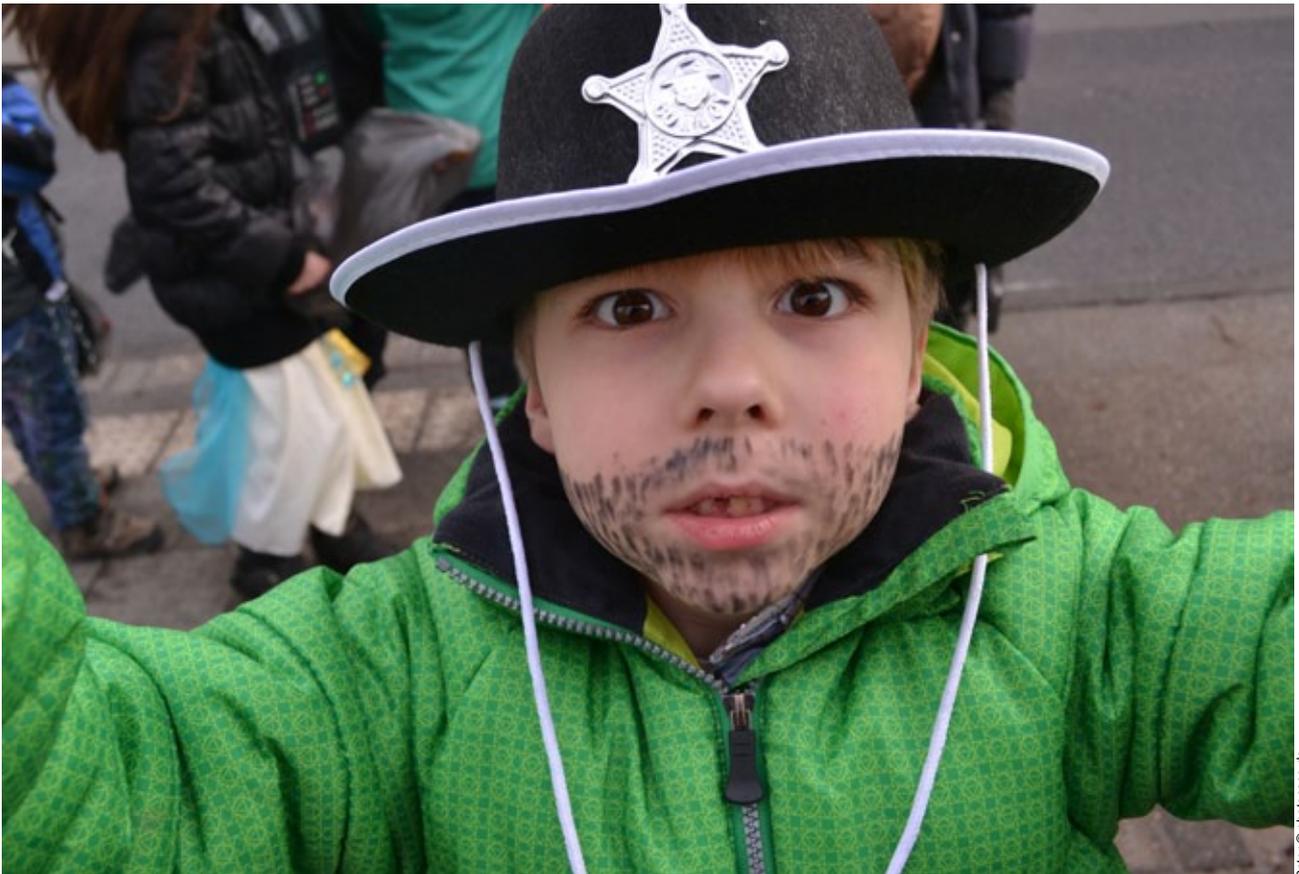
Aus dem Isländischen von Tina Flecken und Betty Wahl

ISBN: 978-3-608-50141-4

254 Seiten Seiten, gebunden

18,95 Euro

Leseprobe: <http://www.klett-cotta.de/media/14/9783608501414.pdf>



3ster © photocase.de

So ein Kind war der kleine Jón Gnarr. Und er hat lange gebraucht, all die Demütigungen, die er von früh an erleben musste, halbwegs gut zu verdauen: »Ich möchte dabei sein, aber ich weiß genau, dass ich seltsam bin. Ich bin in nichts gut, dass etwas wert ist. In mir drin bin ich zerknittert und komme damit nicht zurecht.« Und ist es nicht allein schon ein schlechtes Zeichen, dass sein Onkel Kiddi sein Leben in der Klapsmühle beschlossen hat?

Von so verständlichen wie seltsamen Tagträumen erzählt Gnarr, von seinem Vater, ein Streifenpolizist und zugleich ein verschrobener Kommunist, der mal sehr zugewandt sein kann, so wie er sich im nächsten Moment zutiefst abwendet. Von seiner Mutter erzählt er, die ihn mit 45 bekam – was ihr ein Leben lang peinlich und unangenehm war. Manchmal gibt es Freunde, die so erfrischend normal sind; manchmal aber auch haben sie Ecken und Kanten wie er. Und die Kindheit vergeht voller Anstrengungen und Mühen – und die Jugend kommt und mit ihr der Punk und die Punkmusik und der Traum, vielleicht einmal auf der Bühne

zu stehen wie dieser Jonny Rotten. Und sei es um den Preis, dass ihn die anderen, die normalen, auf dem Nachhauseweg von der Schule so gerne verkloppen und davon nicht müde werden. Er aber weiß, wie man sich die Sicherheitsnadel ins Ohr steckt.

Wunderbar leicht und auch gekonnt melancholisch erzählt Jón Gnarr von seinen ersten beiden Lebensjahrzehnten; gibt dabei auch rückblickend erzählend jede Hoffnung nicht auf, dass es eine Zukunft für ihn gibt und das einer wie er schon in Ordnung ist. Wie man Jahre später sehen wird, als er als Bürgermeister von Reykjavik sich auf ein ganz besonderes Projekt stürzen wird: dass Schulsystem seines Landes zu reformieren. /

**Autor****Frank Keil**

liest gern und viel und lebt davon – nämlich als freier Journalist und Moderator. Jetzt, wo das Kind aus dem Haus drängt, ist er noch emsiger unterwegs und recherchiert und schreibt Reportagen, Porträts und Rezensionen für verschiedene lokale und überregionale Zeitungen und Magazine.

✉ keilbuero@t-online.de

🌐 <http://keilbuero.de/>

**Redaktion****Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)**

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

☎ 040. 38 19 07

📄 040. 38 19 07

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de)

**Zitiervorschlag**

Keil, Frank (2015): Jón Gnarr: Indianer und Pirat. Stuttgart: Tropen Verlag 2015, (Rezension). [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de), Juli 2015.

**Keywords**

Schule, Bildung, Kindheit, Biographie.

**Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de**

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.